

Verband Luzerner Gemeinden Fachgruppe Prozesse und Informatik

Tätigkeitsbericht 2015

René Müller, Präsident Fachgruppe Prozesse und Informatik
Gérald Strub, Beauftragter für E-Government des VLG

Inhalt

Einleitung

Personelles FAPI

FAPI Tätigkeiten 2015

E-Government-Strategie Luzern

Ausblick FAPI

Impressum

Verband Luzerner Gemeinden
Fachgruppe Prozesse und Informatik
Tribtschenstrasse 7, 6002 Luzern
Telefon 041 368 58 10, Fax 041 368 58 59
info@vlq.ch, www.vlg.ch, www.fapi-luzern.ch

Einleitung

Der Vorstand des Verbands der Luzerner Gemeinden hat im 2010 beschlossen, die Thematik Prozesse und Informatik zu forcieren. Die Fachgruppe Prozesse und Informatik wurde im Rahmen der letzten Statutenrevision eingesetzt. Die folgenden Ziele sollen in Bezug auf E-Government (Prozesse und Informatik) erreicht werden:

- Verbessern des elektronischen Angebots von Leistungen gegenüber den Kunden (Unternehmen, Einwohner).
- Harmonisieren der Prozesse und Fördern der Prozessdurchgängigkeit in der kommunalen Verwaltung sowie zu anderen kommunalen Verwaltungen oder der kantonalen Verwaltung.

- Standardisieren der Gemeinde-Informatik.
- Fördern des Erfahrungsaustauschs, der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und zwischen Gemeinden und Kanton.

In 8 Arbeitssitzungen hat die Fachgruppe Prozesse und Informatik in verschiedenen Konstellationen und mit unterschiedlichen Ansprechpartnern die Belange der Luzerner Gemeinden vertreten.

Personelles

Die Fachgruppe Prozesse und Informatik wird bis 31.12.2015 durch die folgenden Personen repräsentiert:

- René Müller
Gemeindeschreiber Hildisrieden
rene.mueller@hildisrieden.ch
041 462 60 70
- Christoph Gerdes
Leiter PIT Stadt Luzern
christoph.gerdes@stadtluzern.ch
041 208 84 14
- Herbert Lustenberger
Leiter Ressort Finanzen
Gemeinde Ebikon
herbert.lustenberger@ebikon.ch
041 444 02 54
- Guido Solari
Gemeindeschreiber Kriens und Präsident des
Gemeindeschreiberverbandes Luzern
guido.solari@kriens.ch
041 329 63 00
- Gérald Strub
E-Government Beauftragter der Luzerner
Gemeinden gerald.strub@strubpartner.ch
079 622 73 55

FAPI Tätigkeiten 2015

Die nachfolgenden Projekte wurden im Berichtsjahr bearbeitet:

- eUmzugLU
- Objekt.lu
- Prozessdokumentation BPMN 2.0
- Schuladministrationssoftware
- Digitale Geschäftsverwaltung (GEVER) und digitale Langzeitarchivierung (dLZA)
- eBAGE+ Unterstützung Projektarbeit
- Portal luzern.ch
- Informatik-Zusammenarbeit Luzern
- Informatik-Treuhand @ VLG; [Link](#)
- E-Government Projektliste Gemeinden
- HRM2 Stark.lu
- Kommunikation – Info-Veranstaltungen

Auf den folgenden Seiten werden einzelne Projekte und Kommunikations-Aktivitäten detaillierter vorgestellt.

Heute müssen sich die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Luzern bei Zuzug, Wegzug und Umzug innerhalb der Gemeinde entweder persönlich bei den Einwohnerdiensten oder in Ausnahmefällen auf schriftlichem Weg ab-, an- und ummelden. Rund 12'000 Personen ziehen jährlich in oder aus dem Kanton Luzern. Innerhalb des Kantons werden pro Jahr rund 60'000 Zuzüge, Umzüge und Wegzüge begangen. Dies bei einer aktuellen Gesamtbevölkerung von rund 400'000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Hauptziel von eUmzugLU ist, innerhalb des Kantons Luzern ein flächendeckendes durchgängiges Angebot für die Online-Meldung von Zuzug, Wegzug und Umzug zu schaffen. Der Einwohner kann die Meldepflicht unabhängig von den Öffnungszeiten der

Einwohnerdienste mittels eines einfach verständlichen elektronischen Angebots selbstständig vornehmen. Die Schaltergänge erübrigen sich bei der Nutzung des eUmzugLU im Normalfall vollständig (Ausnahmen sind definiert). Damit wird der Aufwand für den Meldepflichtigen wesentlich verringert.

Das Projekt eUmzugLU richtet sich nach den Vorgaben des [Referenzmodell eUmzugCH](#). Mitte Dezember 2015 konnte die Projektphase Initialisierung durch die Steuerung E-Government Luzern abgeschlossen und damit die Projektphase Konzept gestartet werden.

Die Daten und Informationen des Objektwesens bilden neben den Einwohner- und Finanzdaten eine weitere wichtige Informationsquelle für die Abwicklung von Verwaltungsleistungen. Im Auftrag des Regierungsrats erarbeitet seit November 2014 eine breit abgestützte Arbeitsgruppe mit kommunalen und kantonalen Mitarbeitenden einen Lösungsvorschlag für ein einheitliches Objektwesen im Kanton Luzern mit dem Ziel den Umgang mit den Objektdaten zu vereinfachen, Redundanzen zu vermeiden und deren Zuverlässigkeit zu verbessern. Die Kosten der Phase Konzept werden von E-Government Luzern übernommen. Somit trägt der Kanton und der VLG je die Hälfte der Kosten.

Ende 2015 konnte die Phase A und teile der Phase B abgeschlossen werden. Eine detaillierte Konzeption der vier Basiselemente

„Datenbewirtschaftung“, „Datenaustausch“, „Datenansicht“ und „Organisation“ wird zu erarbeiten sein. Bei Bedarf wird anschliessend eine Ausschreibung durchgeführt und ein Projektplan für die Realisierung erstellt. Die Projektarbeiten werden mit einem Schlussbericht im Frühling 2017 abgeschlossen sein.

Im Rahmen der bisherigen Projektarbeiten konnten bereits erste Teilerfolge erzielt werden. Aus den Systemen GRAVIS, Raumdatenpool und eBAGE können die Anwender eines der Systeme direkt starten. Seit bald zwei Jahren können die Daten des Geoportals in der Anwendung eBAGE / eBAGE+ direkt eingesehen werden.

Anfang 2015 wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe „BPMN 2.0 Prozess Dokumentation“ mit den sieben Pilotgemeinden Geuensee, Grosswangen, Hildisrieden, Hohenrain, Menznau, Reiden und Willisau die Evaluation eines geeigneten Prozess-Tools nach den Vorgaben des Bundesprojektes B1.13 gestartet. Der Entscheid fiel zu Gunsten der Lösung von BOC Adonis aus. Diese Lösung wird u.a. auch im Kanton LU und in der Stadt Luzern für die Prozessmodellierung eingesetzt.

Als prioritäre Zielsetzung der Pilotgemeinden steht die Umsetzung eines internen Kontrollsystems (IKS) aber auch die Regelung und Abstimmung abteilungsübergreifender Prozesse und Schnittstellen, welche nach den Standards BPMN 2.0 und eCH erfolgt. Damit dies effizient und regelkonform umgesetzt wird, sind die

7 Pilotgemeinden in der Anwendung von BPMN 2.0 und der Einhaltung der eCH Standards geschult worden.

Seit Ende September 2015 ist das VLG Prozessportal produktiv verfügbar und die Pilotgemeinden haben mit der Modellierung der Prozesse gestartet. Für die gemeinsame Nutzung und den Austausch von modellierten Prozessen stehen den Pilotgemeinden zusätzlich eine gemeinsam nutzbare Prozessaustauschplattform zur Verfügung.

Interessierte Gemeinden können die Anwendung und Nutzung des Prozessmanagement-Tools und die Prozessaustauschplattform ebenfalls einsetzen.

Die beiden Auftraggeber Verband Luzerner Gemeinden in Zusammenarbeit mit den VSL LU und die Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern haben das Projekt Schuladministrationssoftware im Berichtsjahr fortgeführt. Ziel ist, allen Luzerner Volksschulen eine einheitliche Software für die administrativen Arbeiten der Schulen zur Verfügung zu stellen.

Nachdem im 2014 der Zuschlag für die Schuladministrationssoftware durch die Regierung an die Base-Net Informatik AG in Sursee erteilt werden konnte hat der VLG eine Konsultation bei den Luzerner Gemeinden durchgeführt. Diese hat gezeigt, dass derzeit 88 % aller Gemeinden das Projekt unterstützen. Damit konnte die Zielvorgabe von 80 % klar erfüllt werden.

Die Zielvorgabe der Lernenden von 85 % ist derzeit noch nicht ganz erfüllt. Die Vertreter der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) und des VLG sind zuversichtlich diese Vorgabe ebenfalls zu erreichen. Im Januar 2016 wurden hierzu weitere Gespräche geplant.

Die Gemeinden erzeugen seit Jahren physische Daten. Immer mehr Gemeinden setzen digitale Geschäftsverwaltungslösungen (GEVER) ein, sodass Papierunterlagen laufend in elektronische Dokumente umgewandelt werden. Für die Gemeinden bestehen keine gesetzlichen Grundlagen, welche die physische und elektronische Archivierung sowie Aufbewahrungsfrist bzw. die digitale Langzeitarchivierung regeln. Die Arbeitsgruppe GEVER Luzern hatte mit der Unterstützung des Staatsarchives das Projekt digitale Langzeitarchivierung (dLZA) weiter bearbeitet. Ziel ist die notwendigen gesetzlichen, organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen für die digitale Ablieferung der Daten der Gemeinden zu klären.

Projektergebnisse des letzten Jahres waren unter

anderem die Statusaufnahme der Ordnungssysteme von vier verschiedenen Luzerner Gemeinden. Dabei haben diese Gemeinden für jede Position in ihrem Ordnungssystem eine Bewertung vorgenommen, in welcher Form das Dossier vorliegt (elektronisch, Papier, beides), wer die Verantwortung dafür trägt, in welcher Softwarelösung sich der Datensatz befindet und wem die Daten gehören. Diese vier verschiedenen Ordnungssysteme wurden harmonisiert und die dafür im Einsatz stehenden Software-Lösungen identifiziert, um einen notwendigen Handlungsbedarf der Anbieter zu eruieren. Weiter wurde ein Musterreglement für die Luzerner Gemeinden erarbeitet, das den Umgang mit physischen und elektronischen Daten regelt. Die Gemeinden werden zu gegebener Zeit mit den notwendigen Informationen bedient.

Mit der Anwendung eBAGE+ können alle baurechtlichen Gesuche transparent und medienbruchfrei abgewickelt werden. Sämtliche zum Baugesuch gehörende Dokumente werden elektronisch im Baugesuchs-Dossier geführt. Die Ablage und der Zugriff auf das Dossier sind für alle Berechtigten gewährleistet.

Aktuell wurden bis heute vor Ort 13 Gemeinden in die eBAGE+ eingeführt und geschult. Erste Gemeinden haben bereits mit der produktiven Arbeit begonnen, die eingegangenen baurechtliche Gesuche in der eBAGE+ erfasst und dem Kanton elektronisch zu Prüfung überwiesen (z.B. Dierikon, Triengen, Menznau). Weitere Gemeinden sind nach wie vor in der Testphase und werden in den nächsten Wochen mit der produktiven Arbeit beginnen.

Bis Ende 2015 wurden weitere 12 Gemeinden in die eBAGE+ eingeführt und vor Ort geschult. Die bisherigen Rückmeldungen waren gemäss rawi durchwegs positiv. Es wurden auch bereits erste Anträge und Wünsche formuliert, deren Umsetzungen im Rahmen der ordentlichen Release-Planung geprüft werden.

... Inhalt folgt noch

...

Für den Kanton Luzern und die Luzerner Gemeinden sind im Informatikbereich bedeutende Herausforderungen zu bewältigen. Diese sollen gemeinsam angegangen werden. Der Regierungsrat des Kantons Luzern, der Vorstand des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG) sowie die Stadt Luzern haben per 7. September 2011 die Absichtserklärung zur Zusammenarbeit des Kantons und der Gemeinden unterzeichnet. Ziel ist, die Zusammenarbeit und Koordination für eine effiziente Aufgabenerfüllung zu fördern.

Die beteiligten Organisationen haben eine gemeinsame Vision und Mission erarbeitet sowie Zielsetzungen der Zusammenarbeit definiert. Über acht strategische Handlungsfelder wurden insgesamt 22 Initiativen festgehalten. Die Umsetzung der Initiativen erfolgt durch das

«Programm Informatikzusammenarbeit Luzern» unter dem Dach von E-Government Luzern. Die Programmleitung besteht aus je einem Vertreter der kommunalen und der kantonalen Verwaltung.

Aufgrund anderer Prioritäten und personellen Veränderungen konnten die Arbeiten nicht wie geplant vorangetrieben werden. Die Steuerung E-Government Luzern hat an der letzten Sitzung im 2015 beschlossen, dass die Arbeiten nach der bestehenden Vision und Mission neu geplant und wieder aufgenommen werden sollen.

Die Einführung von HRM2 wird für die Gemeinden einige Veränderungen mit sich bringen. Das neue Gesetz soll per 1. Januar 2018 Kraft treten und für das Rechnungsjahr 2019 anwendbar sein.

Damit die Gemeinden die neuen Vorgaben mit deren Informatiksystemen nicht individuell umzusetzen haben, hat sich der VLG mit der FAPI dazu entschieden, hier eine Koordinationsrolle zu übernehmen. Aus Sicht der FAPI sind die folgenden technischen Umsetzungsarbeiten zu koordinieren:

1. Finanzbuchhaltungen Gemeinden: Diese sind an die Anforderungen von HRM2 anzupassen.
2. Aufgaben und Finanzplanungen (AFP): Diese zeigt die erwartete Entwicklung der Finanzen und Leistungen im Budgetjahr und in drei weiteren Planjahren. Die bisherigen Dokumente

Voranschlag und Finanz- und Aufgabenplan (FAP) werden damit ersetzt.

Die FAPI hat der Steuerung stark.lu verschiedene Vorschläge zu den anstehenden Umsetzungsarbeiten unterbreitet. Die Steuerung hat sich entschieden das Lengwiler-Tool ausbauen zu lassen.

Die FAPI richtet sich in ihrer Tätigkeit an den Ergebnissen der E-Government Projektliste der Gemeinden, welche am 26. Juni 2014 zum zweiten Mal erarbeitet wurde.

Die Ergebnisse wurden in einem Workshop zusammengetragen und die einzelnen Projekte nach Wichtigkeit gewertet.

Folgende Prioritäten wurden festgehalten:

1. Vote électronique
2. Objektwesen
3. Arbeitsamt
4. Online-Dienste mit eUmzug, Kontoauszug
Steuerausstände und Gebührenrechnungen,
E-Rechnung, Mobile Kommunikation
5. Archivierung

6. Identifikation

7. GEVER

8. E-Rechnung

Gerne nehmen die Mitglieder FAPI weitere Inputs der Gemeinden entgegen.

Für die Luzerner Gemeinden führte die FAPI auch dieses Jahr am 15. Januar 2015 wieder eine Infoveranstaltung durch. Diesmal stand das neue Informatik-Treuhand Angebot „Muster-Prozessdokumentation für Gemeinden nach BPMN 2.0“ im Mittelpunkt. Die eingesetzte Arbeitsgruppe führte die Arbeiten gemäss Projekt [«Prozessdokumentation BPMN 2.0 für Gemeinden»](#) auf Folie 8 weiter.

Am 3. September 2015 wurde eine Informationsveranstaltung zur Schuladministrationssoftware in Luzern durchgeführt.

Die Fachstelle E-Government Luzern hat eine [Info-Veranstaltung am 9. September 2015](#) durchgeführt.

Die [FAPI Website](#) wird laufend mit aktuellen Informationen nachgeführt. Immer wieder ein Blick darauf zu werfen, lohnt sich.

Über die Geschäftsstelle des VLG hat die FAPI im Berichtsjahr Informationsschreiben zu den folgenden Themen versenden lassen:

- eBAGE+; Informatik Zusammenarbeit Luzern; Umfrage Gemeinden am 30.1.2015
- Unterlagen zur Informationsveranstaltung vom 15.1.2015 am 6.2.2015
- Vorankündigung Informationsveranstaltung vom 3. September 2015 zum Thema „Zentrale Schuladministrationssoftware für die Luzerner Gemeinden“ am 1.7.2015
- Konsultation Schuladministrationssoftware am 4.9.2015
- eBAGE+; Migration gecko.software, Abklärungen mit Gemeinden am 23.10.2015

Ausblick FAPI

Die Fachgruppe Prozesse und Informatik wird sich 2016 speziell mit diesen Themen befassen:

- eUmzugLU; Konzept und Realisierung nach dem Referenzmodell eUmzugCH.
- Prozessdokumentation BPMN 2.0 für Gemeinden; weitere Projektbearbeitung
- ArG GEVER mit dLZA; Betreiben der Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem Kanton
- Objekt.lu und eBAGE+; Einsitznahme in der Steuerung für die Umsetzung der geplanten Projektarbeit
- UCC; Bedarfsabklärung und festlegen weiteres Vorgehen
- VLG Informatik-Treuhand; Weitere Bekanntmachung und Ausbauen des Angebots, Koordination zum Programm Informatik-Zusammenarbeit Luzern
- Durchführen der geplanten Projektarbeit mit Blick auf die [E-Government-Projektliste der Gemeinden](#) vom 26. Juni 2014
- Informatik Zusammenarbeit Luzern; Aufbauen Organisation, Klärung Finanzierung, Erstellung Ist-Aufnahme
- Portal Luzern.ch; weitere Projektbearbeitung
- Schulverwaltungssoftware; Weitere Projektbearbeitung und klären der Projektleitung, Betrieb und Support
- Überarbeitung E-Government-Strategie Luzern
- Bei Bedarf weitere E-Government-Projekte initialisieren
- Betreiben einer Website www.fapi-luzern.ch für die Verbesserung des Informationsflusses

Weiterführende Informationen

René Müller

Präsident Fachgruppe Prozesse und Informatik, Gemeindeschreiber Hildisrieden,
rene.mueller@hildisrieden.ch, 041 462 60 70

Gérald Strub

Beauftragter für E-Government der Luzerner Gemeinden,
gerald.strub@strubpartner.ch, 079 622 73 55